Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 41 (1933)

Heft: 9

Nachruf: Dr. med. August Rikli, Langenthal

Autor: Scherz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aussi les apaisements et garanties qui lui sont dus; et l'âme reprendra ses droits sur la matière.

*

A la suite de ce discours, sur la proposition du président, M, Giovanni Ciraolo fut proclamé président d'honneur du premier Conseil général de l'Union.

Dr. med. August Rikli, Langenthal †.

Sonntag den 6. August in der Morgenfrühe entschlief nach kurzem Leiden, das ihn wenige Tage vorher auf das Krankenlager geworfen hatte, *Dr. med. August Rikli*, ehemaliger Rotkreuzchefarzt und langjähriges Mitglied der Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes. An der Bestattungsfeier in Langenthal wurde von verschiedenen Rednern auf die überaus grossen Verdienste hingewiesen, welche der Verstorbene der Oeffentlichkeit in so hohem Masse geleistet hatte, als Arzt und Spitalarzt, als Militär, als Präsident und Mitglied verschiedener Kommissionen der Gemeinde Langenthal, als Mitglied des Verwaltungsrates der Inselkorporation, als Präsident der Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose. In bewegten Worten hat Herr Dr. Stadlin, Zentralkassier des Schweizerischen Roten Kreuzes in dessen Auftrage, wie auch im Auftrage des Schweizerischen Samariterbundes, soweit es ihm die verfügbare Zeit erlaubte, auf die segensreiche Tätigkeit des Verstorbenen auf dem Gebiete des Rotkreuzwesens hingewiesen und ihm dafür den herzlichsten Dank beider Institutionen ausgesprochen.

Wer den hervorragenden Arzt und Menschenfreund Dr. Rikli kannte, musste verstehen, dass er sich gerne in den Dienst des Roten Kreuzes stellte. Als sich kurz nach seiner Niederlassung in Langenthal, nach einem aufklärenden Vortrage des damaligen Zentralsekretärs des Roten Kreuzes, Dr. Walther Sahli, ein *Oberaargauischer Zweigverein* vom Roten Kreuze im Jahre 1900 gebildet hatte, wurde Dr. Rikli schon nach Jahresfrist an Stelle des zurücktretenden verdienstvollen Gründers, Grossrat Rufener, zum Präsidenten des Vereins berufen, dem er während 25 Jahren in dieser Stellung angehörte. Der neugegründete Verein entwickelte sich rasch zu voller Blüte, dank der energischen Leitung des Verstorbenen, dank seinem besonderen Geschicke, geeignete Persönlichkeiten zu seinen Mitarbeitern zu gewinnen und sie für die gemeinsame Arbeit im Dienste des Roten Kreuzes zu begeistern. Es fehlt uns der Raum, auf all die geleistete Arbeit des rührigen Zweigvereines einzutreten. Aber wir möchten doch eine Schöpfung besonders erwähnen, die in erster Linie Dr. Rikli zu verdanken ist, das ist die Errichtung des *Oberaargauischen Frauenerholungsheimes*. Der Arzt Rikli, dem die Bekämpfung und vor allem die Verhütung der Tuberkulose eine Lebensaufgabe geworden, wusste genau, wie wichtig es ist, Tuberkulose-Gefährdeten rechtzeitig Hilfe zu bringen und es ihnen zu ermöglichen, durch Erholungskuren sich zur Abwehr zu festigen. Kuren aber, die weit vom Wohnorte weg durchgeführt werden sollen, kosten Geld, das nicht jede Haushaltung aufzubringen vermag. Dass Dr. Rikli besonders unbemittelten Gefährdeten helfen wollte, entspricht seinem hervorragenden sozialen Empfinden. Eifrig machte er sich daran, die

nötigen Mittel zu sammeln, die er dank seiner rastlosen Energie, auch dank fleissiger Mitarbeiter aus Rotkreuz- und Samariterverein, und dank wohltätiger Gönner zusammenbrachte. So konnte nach jahrelanger Vorarbeit im Jahre 1917 auf dem so hübsch gelegenen Hinterberge ob Langenthal das *Oberaargauische Frauenheim* eröffnet werden. Manche Familienmutter hat hier zu billigem Entgelt oder unentgeltlich Unterkunft gefunden, sich erholen, damit drohender Krankheit entgehen und neugestärkt ihrer Familie wieder zurückgegeben werden können. Dr. Riklis Name wird mit der Gründung des Heimes auf ewig verknüpft sein. — Ein anderes soziales Werk des Verstorbenen war die Aeuffnung eines Fonds zur Errichtung einer *Tuberkulose-Fürsorgestelle* in Langenthal, der nach langen Bemühungen endlich soweit sich angesammelt hatte, um vor wenigen Jahren die überaus segensreiche Institution im Kampfe gegen die Volksseuche eröffnen und dem Volke dienstbar machen zu können. —

Dr. med. August Rikli, Langenthal †.

Dem *Samariterverein* Langenthal war Dr. Rikli ein treuer Berater und Leiter von zahlreichen Kursen über 1. Hilfe und häusliche Krankenpflege. In leicht verständlicher Weise wusste er in seinen Vorträgen die Zuhörer zu fesseln und dauernd für die von ihm vertretene Sache zu gewinnen und damit zu tüchtigen Helfern des Arztes und der Krankenschwester auszubilden. Wie oft hat er sich für die Leitung von Feldübungen wie auch von Hilfslehrertagungen zur Verfügung gestellt, immer bereit, den Teilnehmern lehrreiche Stunden zu bieten. Der Samariterverein Langenthal hat den Verstorbenen zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Die gleiche Ehrung wurde ihm anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes in Interlaken im Jahre 1923 zuteil, die ihn, in voller Anerkennung der grossen Verdienste um das Samariterwesen, ebenfalls zu ihrem Ehrenmitgliede erwählte.

Die so wirksame Rotkreuztätigkeit unseres verstorbenen Freundes war

auch über die Grenzen seiner engern Heimat hinaus bekannt. So ernannte ihn der Bundesrat im Jahre 1920 an Stelle des zurückgetretenen Herrn Oberst Bohny zum Rotkreuzchefarzt. Die wertvollen Erfahrungen, die Oberst Rikli als Militärarzt und vor allem auch während der Mobilisation anlässlich der Grippeepidemieen gesammelt hatte, befähigten ihn ganz besonders, diesen Posten voll und ganz auszufüllen. Die Ausbildung der Transportkolonnen des Roten Kreuzes, die Förderung des freiwilligen Hilfswesens, ganz besonders aber auch die Ausbildung des beruflichen Krankenpflegepersonales, lag ihm nahe, und als er nach einigen Jahren infolge Gesundheitsrücksichten vom Posten des Rotkreuzchefarztes zurücktrat, liess die Rotkreuzgemeinde den weitsichtigen und stets hilfsbereiten Mann nicht aus ihrer Mitte ziehen und wählte ihn zum ständigen Mitgliede der Direktion. An den Verhandlungen dieser Behörde nahm er stets lebhaften Anteil, und als es galt, aus der dem Roten Kreuze in hochherziger Weise durch die Familie Nationalrat Dollfus geschenkten Besitzung Beausite in Leubringen ein Erholungsheim für Krankenschwestern zu schaffen, wie gerne nahm da die Direktion die Ratschläge und Erfahrungen Dr. Riklis entgegen, den sie zum Mitgliede des Stiftungsrates des Heimes gewählt hatte.

Das Schweizerische Rote Kreuz und der Schweizerische Samariterbund werden Herrn Dr. Rikli ein dankbares Andenken bewahren.

Dr. *Scherz.*

Das neue eidgenössische Armeesanitätsmagazin in Bern.

Von Oblt. *Flück*, Kdt. Geb. San. Kp. III/13.*)

Seit Ende August ist das unter der Leitung des eidg. Armeeapothekers stehende Armeesanitätsmagazin in einem Neubau auf dem Areal des eidgenössischen Zeughauses in Bern untergebracht. Um die Baukosten zu vermindern, wurde eine Bürobaracke, in der sich das Magazin von 1920 bis 1932 befand, vom alten Standort im Spitalacker nach dem neuen Standort gebracht und dort wesentlich ausgebaut. Man darf sich indessen unter der neuen «Baracke» nicht eine Hütte nach landläufigem Barackentyp vorstellen. Der Neubau ist vielmehr ein solides Haus mit Keller und Obergeschossen, die alle durch einen grossen Lift verbunden sind (Abb. 1).

Keller und Dachstock dienen ganz, der erste und zweite Stock teilweise als Magazinräume für Vorräte an Ordonnanz-Sanitätsmaterial aller Art. Die Speditionen gehen im Erdgeschoss vor sich, wo sich auch die Werkstätten zum Flicken der defekten Sanitätsmaterialien (Tragbahren, Azetylenlaternen, Sterilisationsapparate usw.) vorfinden.

Der eigentliche pharmazeutische Betrieb ist im ersten Stock untergebracht, wo neben den Büro- und Abfüllräumen vier grosse, helle Laboratorien ihren Platz haben. Ein Raum ist speziell für Untersuchungen und Studien über die Herstellung von Injektionslösungen in Ampullen reserviert, was sehr begrüs-

*) Separatabdruck aus der „Schweizerischen Apotheker-Zeitung", Nr. 47, 1932.